

**Ulrich Boner**

*Der Edelstein*

Eine mittelalterliche Fabelsammlung

Zweisprachige Ausgabe  
Mittelhochdeutsch – Neuhochdeutsch

Herausgegeben, übersetzt, mit Anmerkungen,  
farbigen Abbildungen, einem Nachwort, Literaturverzeichnis,  
Register und Fabel-Verzeichnis versehen

von Manfred Stange

verlag regionalkultur

# Inhaltsverzeichnis

Text und Übersetzung .....	5
Anmerkungen (1. Teil) .....	333
Abbildungen .....	352
Anmerkungen (2. Teil) .....	369
Nachwort .....	409
Zu dieser Ausgabe .....	427
Literaturverzeichnis (Auswahl) .....	428
Abkürzungen .....	432
Biographische Notiz .....	434
Register .....	435
Verzeichnis der Fabeln .....	438

## PROLOG

## VON DEM ANVANGE DISS BUOCHES

- Got, hêre, ân anegende,  
 got, iemer wernt ân ende,  
 almechtig got, der megede kint,  
 des alle krêatûren sint,  
 5 got, hêre über al der engel schar,  
 wie ist sô grundelôs gar  
 daz mer dîn almechtheit!  
 waz man singet oder seit,  
 dîn lop nie menschen sin durchgreif,  
 10 du bist ein endelôser reif  
 umb alle dîne hantgetât.  
 waz vliuget, swimmet oder gât  
 ob dem bist du ein hôhez dach.  
 dîn wunder, hêre, nie durchbrach  
 15 keins menschen sin, noch herz noch muot.  
 du bist ein übervlüzzig guot  
 alls guotes. – wunderlîcher got,  
 verlîch uns, daz wir dîn gebot  
 behalten nâch dem willen dîn,  
 20 und vrî vor allen sünden sîn  
 und wir erkennen die getât,  
 die dîn hant geschaffen hât,  
 die du uns, hêre, hât gegeben  
 zeim spiegel, daz wir unser leben  
 25 richten ûf den hôhen grât  
 der tugenden und der êren phat:  
 wan uns lêrt alle krêatûr,  
 si sî denn guot oder sûr,  
 daz man dich, hêre, minnen sol.  
 30 Ez sprechent ouch die meister wol:  
 “mê denne wort ein bîschaft tuot!”  
 diu sterket manges menschen muot  
 an tugenden und an sælekeit.  
 guot bîschaft treit der êren kleit,  
 35 guot bîschaft kestigt wilden man,  
 guot bîschaft vrouwen zemen kan,  
 guot bîschaft zieret jung und alt,  
 recht als daz grüene loup den walt.

## PROLOG

### ZUM ANFANG DIESES BUCHES

- Gott, Herr, ohne Anfang,  
Gott, immerwährend (und) ohne Ende,  
allmächtiger Gott, Kind der Jungfrau (Maria),  
von dem alle Geschöpfe stammen,
- 5 Gott, Herr über die ganze Engelsschar –  
wie ist so ganz und gar unergründlich  
das Meer deiner Allmacht!  
Was man auch immer besingt oder erzählt –  
dein Wesen erfaßte der Menschen Verstand nie ganz.
- 10 Du bist ein endlos umschließendes Band  
für alle deine Geschöpfe.  
Was auch immer fliegt, schwimmt oder geht  
über allen bildest du ein starkes Schutzdach.  
Keines Menschen Verstand, Herz noch Gesinnung
- 15 begriff je – oh Herr – deine Wunder.  
Du bist ein überströmendes Gut  
alles Guten. – Unergründlicher Gott,  
verleihe uns die Kraft, daß wir deine Gebote  
nach deinem Willen befolgen
- 20 und frei von allen Sünden sein mögen,  
und dass wir die Werke erkennen  
die du selbst schufst  
(und) die du uns – oh Herr – geschenkt hast  
zum Vorbild, damit wir unser Leben
- 25 ausrichten auf den hohen Grat  
der Tugenden und den Pfad der Ehren.  
Denn uns lehrt alle Kreatur,  
sei sie gut oder böse,  
daß man dich – oh Herr – lieben soll.
- 30 Es sagen die Gelehrten auch zu Recht:  
"Mehr als bloßes Gerede bewirkt eine Fabel!"  
Die reichert vieler Menschen Gemüt  
mit Tugenden und mit Glückseligkeit an.  
Eine gute Fabel kommt im Gewand der Ehre daher,
- 35 eine gute Fabel zügelt den rohen Mann,  
eine gute Fabel kann Frauen zähmen,  
eine gute Fabel schmückt Jung und Alt,  
genau so wie die frischen Blätter dem Wald.

VON DRÎN GESELLEN, WÂREN KOUFLIUTE  
 Von kundiger einvaltekeit

- Drî gesellen kâmen über ein,  
 daz ez solt allez sîn gemein,  
 ir zerung und ir spîse guot;  
 dar ûf sô stuont ir drîer muot.  
 5 si wâren über ein des komen,  
 daz si schaden unde vromen  
 sôltin mit einander hân.  
 wallende wolten si dô gân  
 miteinander in ein lant.  
 10 der weg was in nicht wol erkant.  
 zwên wâren an den sinnen kluog,  
 und dâ bî schalkhaft ouch genuog;  
 der dritte was ein einvalt man.  
 si gerieten an der spîse hân  
 15 gebresten; dâ von si in leit  
 kâmen und in erebeit.  
 si kâmen hin in einen walt,  
 dâ was diu herbrige kalt;  
 vil schiere machten si ein viur.  
 20 alle wirtschafft was dâ tiur;  
 von hunger littens grôze nôt.  
 ûz melwe machten si ein brôt,  
 daz wart bald in daz viur geleit.  
 ein schalk dô zuo dem andern seit:  
 25 “belîbe uns zwein allein daz brôt,  
 sô kâmen wir von hungers nôt.  
 der gebûre æz wol allen tag;  
 vil kûm man in gesatten mag.“  
 der schalk wolte den tumben man  
 30 von dem brôte verstôzen hân.  
 dô sprach sîn geselle alsô:  
 “dîner rede bin ich vrô.  
 ich kan daz an gelegen wol,  
 wie uns der kuoche werden sol.  
 35 die wîle unz er gebachen sî  
 suln wir uns legen alle drî  
 ze slâfende under disen boum,  
 und sol denn ieklîch sînen troum  
 sagen, sô wir erwachen,  
 40 und daz brôt ist gebachen;  
 und wels troum wunderlîcher sî,

74

## VON DREI GESELLEN, DIE KAUFLEUTE WAREN

## Von kluger Einfalt

- Drei Burschen kamen überein,  
daß sie alles miteinander teilen sollten,  
ihre Aufwendungen und ihre gesunde Ernährung;  
darin waren sie sich einig.
- 5 Sie waren (auch) darin überein gekommen,  
Schaden und Nutzen  
gemeinsam zu tragen.  
Als Wanderer wollten sie darauf  
zusammen in ein Land gehen.
- 10 Der Weg war ihnen ganz unbekannt.  
Zwei (von ihnen) waren blitzgescheit,  
dazu (aber) auch sehr hinterhältig;  
der dritte war ein argloser und einfältiger Mensch.  
Da passierte es, daß es ihnen an Nahrung fehlte;
- 15 dadurch kamen sie in Mühsal  
und Not.  
Sie gelangten in einen Wald,  
wo sie auf eine kalte Herberge stießen.  
Schnell machten sie ein Feuer.
- 20 Viel zu essen und zu trinken gab's da nicht;  
der Hunger brachte sie in eine große Notlage.  
Sie formten aus Mehl ein Brot,  
das sogleich ins Feuer gelegt wurde.  
Da sagte der eine Schalk zum andern:
- 25 "Hätten wir zwei das Brot für uns allein,  
wäre die Hungersnot besiegt.  
Der Tölpel (jedoch) würde sicher den ganzen Tag essen;  
man wird ihn kaum satt machen können."  
Der Schalk wollte (also) den Einfältigen
- 30 vom Brotverzehr ausschließen.  
Darauf sagte sein Kumpan:  
"Dein Ansinnen stimmt mich heiter.  
Ich kann es bestimmt so einrichten,  
daß das Backwerk nur uns zukommen soll.
- 35 Während es gebacken wird,  
sollen wir alle drei uns  
schlafend unter diesen Baum legen,  
und jeder soll (dann) seinen Traum erzählen,  
wenn wir erwachen
- 40 und das Brot gebacken ist;  
und wessen Traum der wundersamste sei,